

Prof. Dr. habil. Patricia Frericks (PhD)

# **Familie und Care in der vergleichenden Wohlfahrtsforschung**

DJI Jahrestagung 2017

Konstant im Wandel. Was Familien heute bewegt

Berlin, 20.-21.11.2017

## Ausgangspunkt

- Europäische Differenzen in der Ausgestaltung sozialer Rechte, auch in Bezug auf Familie
- Zum Teil umfassende wohlfahrtsstaatliche Reformen
- Analysen fokussieren auf die sozialrechtliche Relevanz von Arbeit
- Ergebnis dieser Studien: Allgemeine Entwicklung in Richtung individualisierter Sozialrechtsansprüche, die durch Erwerbstätigkeit erworben werden

## Forschungslücke zu Differenzen und Wandel

- Familie als zentrales Verteilungskriterium von Wohlfahrtsstaaten zu wenig beleuchtet
- Systematische Analysen und Vergleiche fehlen
- Unsichere Datenlage

## Annahmen zu Differenzen

- Literatur legt insbesondere die Annahmen nahe
  - dass sich Wohlfahrtsstaaten ähnlich unterscheiden wie in Einteilungen von Studien mit anderem Fokus (Konzepte Dekommodifikation, Defamilialisierung)

Individualisierungsgrad international nicht systematisch vergleichend untersucht

## Annahmen zum Wandel

- Literatur legt verschiedene, z.T. widersprüchliche Annahmen nahe
  - Zunehmende Bedeutung des *adult worker model* in europäischen Wohlfahrtsstaaten: die Relevanz von Familie für Sozialrechtsansprüche nimmt ab
  - Finanzieller Druck, unter dem Wohlfahrtsstaaten stehen: Wohlfahrtsstaatliche „Geschenke“ nehmen ab und Familienmitglieder werden vermehrt zu Solidarität verpflichtet
  - Pfadabhängigkeit: alte Differenzen (Ländereinteilungen) bleiben mehr oder weniger bestehen

Individualisierungswandel international nicht systematisch vergleichend untersucht

## **Forschungsprojekt INDIV (2014-2017), Hauptfragen**

- Inwieweit konstruieren europäische Wohlfahrtsstaaten den/die Sozialbürger/in als Individuum?
- Inwiefern lässt sich im europäischen Vergleich ein Trend hin zu einer institutionellen Individualisierung beobachten?

## Forschungsdesign

- Berechnung von Sozialrechten auf mögliche Familienkomponenten hin analysiert und quantifiziert
- Indikatoren: alle institutionelle Regelungen, die Familienmitgliedschaft bei der Leistungsberechnung einbeziehen, d.h. „Familien-elemente“ als
  - *zusätzliche Ansprüche* z.B. für familiäre Pflegetätigkeit oder als
  - *Einforderung* von Familiensolidarität mittels Bedarfsprüfungen
- Drei Familiendimensionen differenziert: Partner/in, Kinder oder andere Familienmitglieder

## Eingrenzung des Analysegegenstands

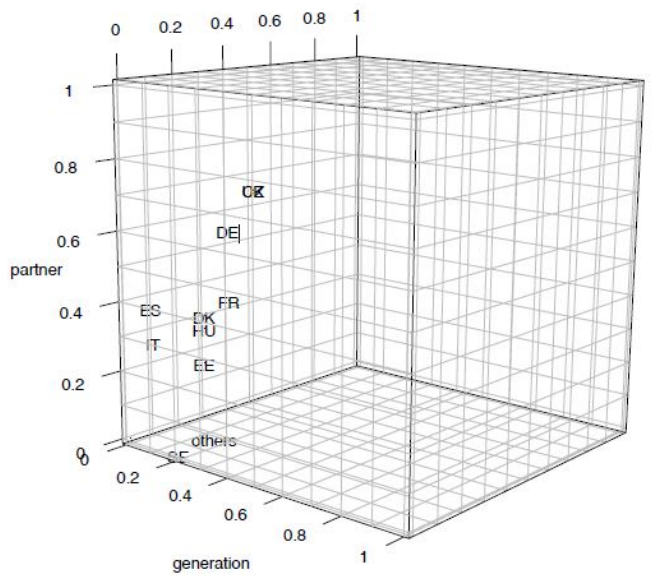
- Soziale Sicherung
- Zwei Sicherungsbereiche: Arbeitslosensicherung und Alterssicherung
- Zwei Sicherungsniveau: Wohlfahrtsstaatliches Zielsicherungsniveau (ZSN, z.B. dt. „Eckrentner“), Armutsvermeidungsniveau (AVN, z.B. „Harz IV“)
- Fallauswahl: Zehn europäische Länder
- Drei Zeitpunkte (vor und nach zentralen Reformen und gegenwärtiger Zeitpunkt)



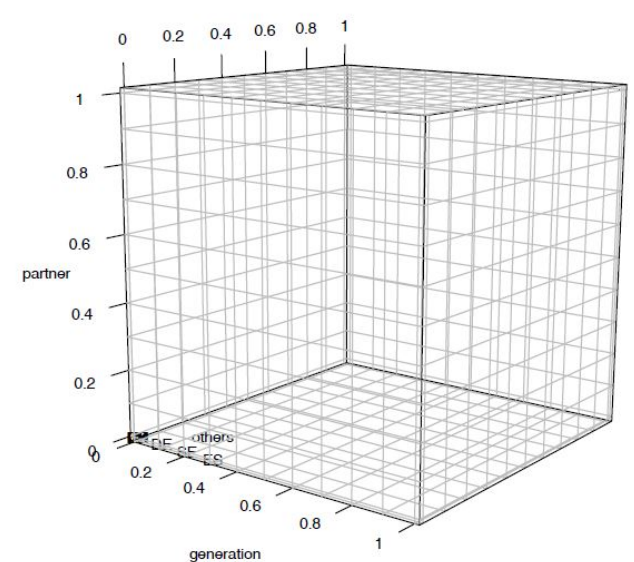
# Ergebnisse Differenzen: Europäischer Vergleich 2013

ZSN

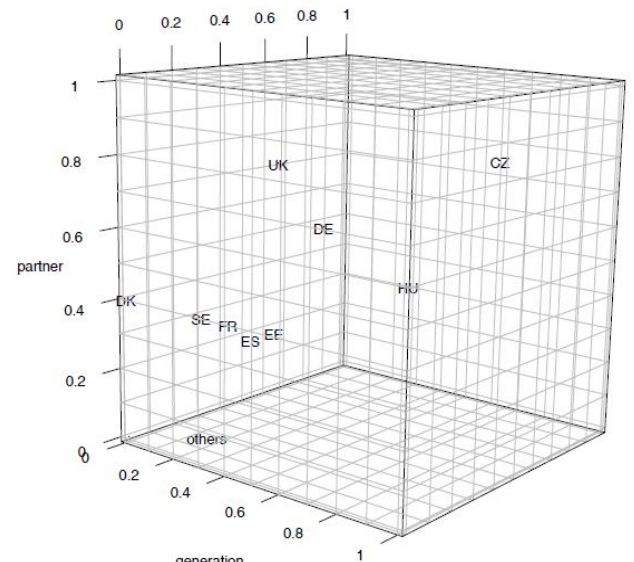
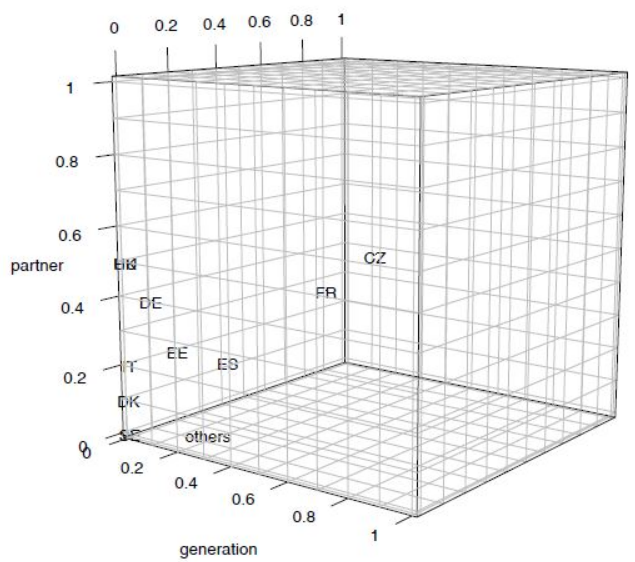
## Alterssicherung



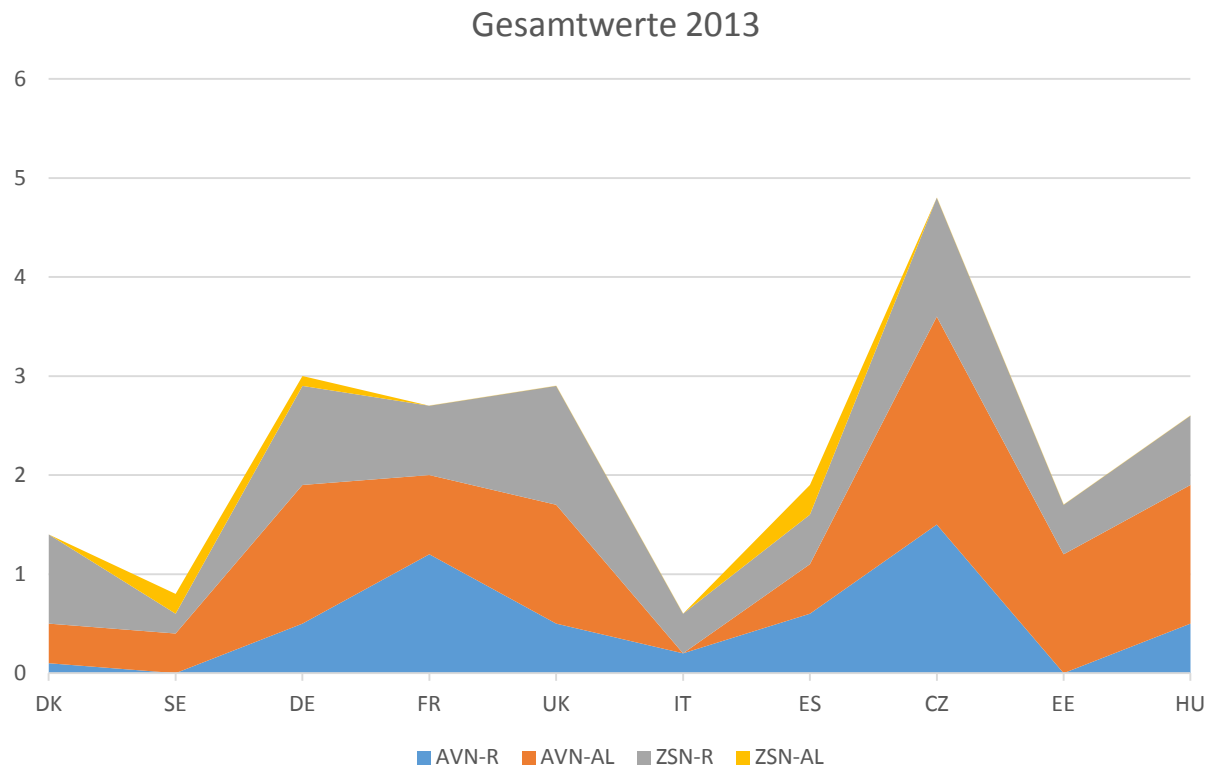
## Arbeitslosensicherung



AVN



## Ergebnisse Differenzen: Gesamtwerte 2013



## Fazit 1: Differenzen

1. Alle Länder weisen in der Alters- und in der Arbeitslosensicherung Familienelemente auf.
2. Der Grad der sozialrechtlichen Relevanz von Familie differiert nach:
  1. Ländern (höchster Grad: CZ, niedrigster: IT)
  2. Politikbereichen (meist Alter > AL),
  3. Sicherungsniveaus (meist AVN > ZSN),
  4. Familiendimensionen (Partner > Weitere FM).
3. Zur Hauptannahme: Die Differenzen zwischen den Ländern zeigen wenig Übereinstimmung mit der Einordnung der Länder in gängige Regimetypologien (1993: DK/IT/EE, FR/ES/HU, DE/UK/CZ; 2013: D/FR/UK/HU, ES/EE/DK, IT/SE).

## Ergebnisse Wandel: Armutsvermeidung Arbeitslosigkeit

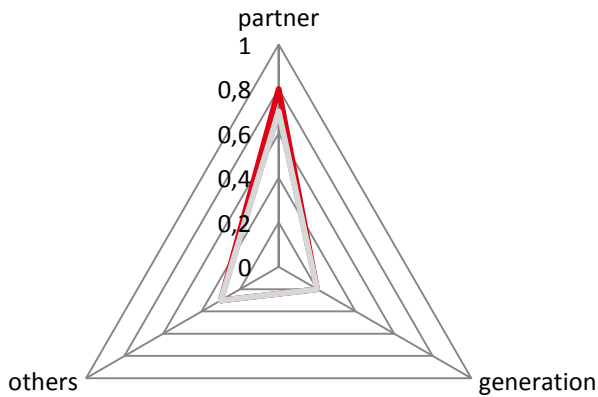
Country/Year	Partner		Generation		Other family members	
	1993	2013	1993	2013	1993	2013
DK	0.3	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0
SE	0.6	0.4	0.0	0.0	0.0	0.0
DE	0.6	0.6	0.6	0.4	0.4	0.4
FR	0.3	0.4	0.2	0.4	0.0	0.0
UK	0.9	0.7	0.4	0.3	0.4	0.2
IT	-	-	-	-	-	-
ES	0.3	0.3	0.2	0.2	0.0	0.0
CZ	0.6*	0.9	0.6	0.8	0.0*	0.4
EE	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4
HU	0.3*	0.6	0.2*	0.8	0.0*	0.0

*kursiv*: Daten von 2003; \*: ohne Pflegeindikator

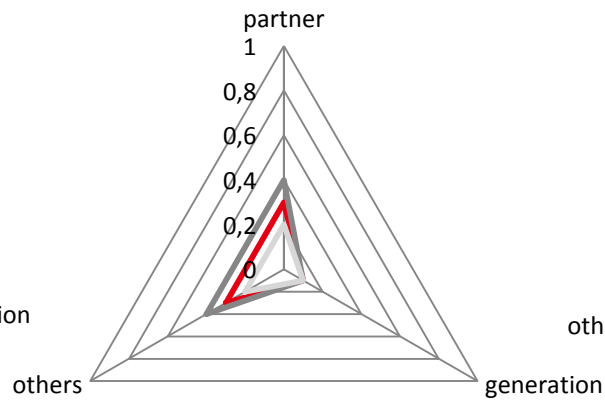
Blau: Zunahme, rot: Abnahme von Familienelementen

# Ergebnisse Wandel: Zielsicherung Alter

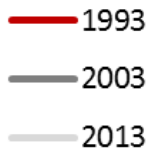
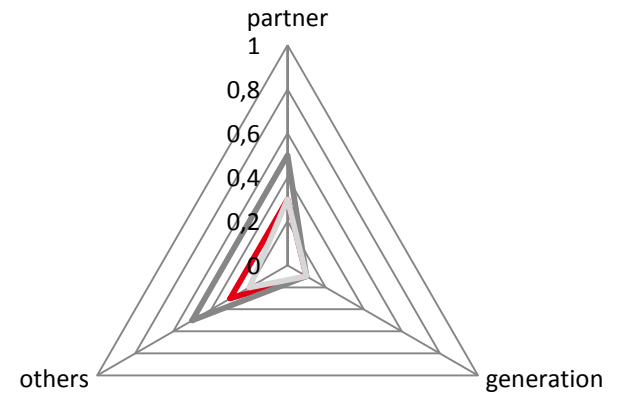
## Tschechien



## Estland

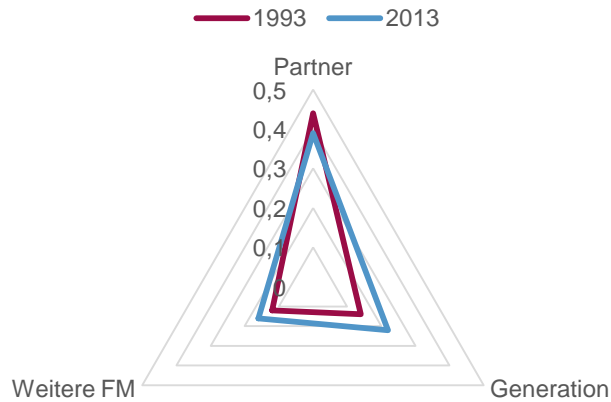


## Ungarn

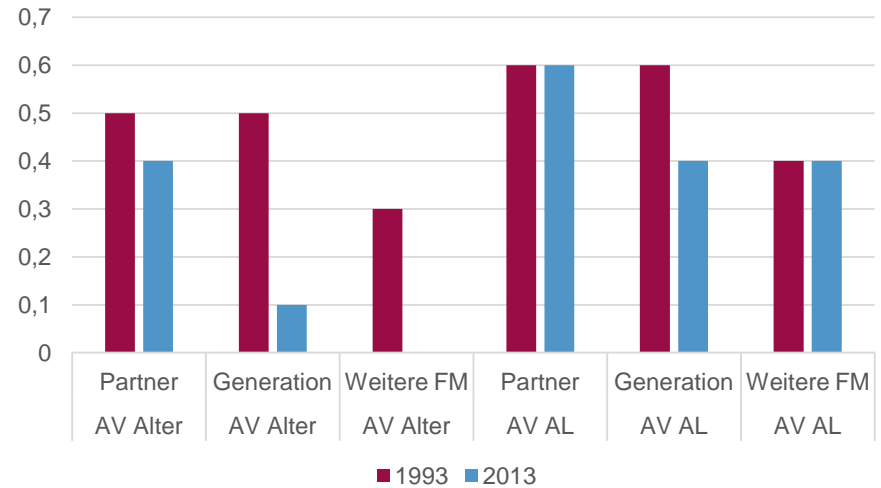


# Ergebnisse Wandel: Beispiel Deutschland

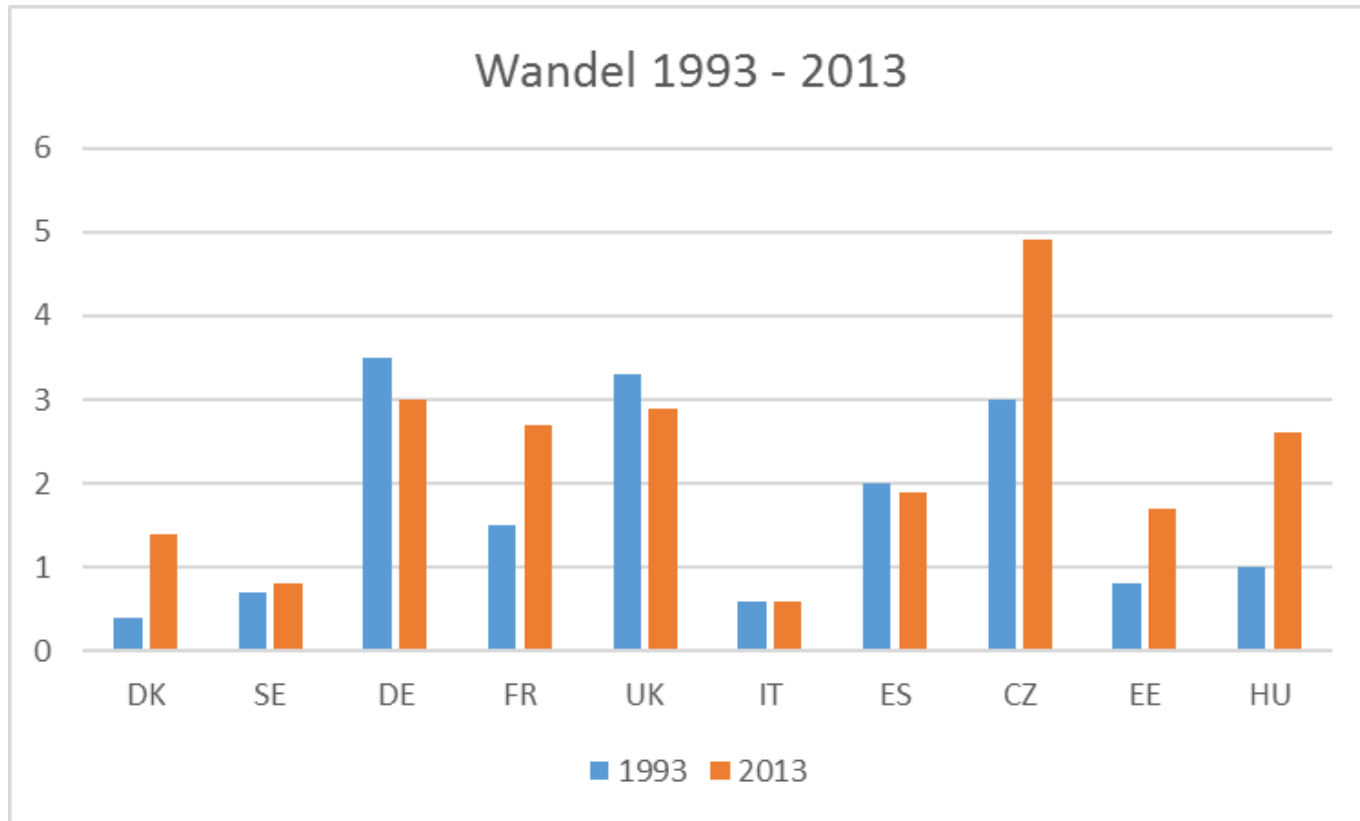
Zielsicherung Alter



Wandel Armutsvermeidung



## Ergebnisse Wandel: Gesamtwerte



## Fazit 2: Wandel

1. Individualisierungsgrad ändert sich in jedem Land, zum Teil gravierend
2. Wandel variiert nach Sicherungsbereich, Sicherungsniveau, Familiendimension und Analysezeitpunkt
3. Annahme 1: sozialrechtliche Relevanz von Familie nimmt mit dem *adult worker model* **nicht** ab: in den meisten Untersuchungseinheiten und insgesamt beobachten wir eine Stärkung der Familienelemente
4. Annahme 2: Familienmitglieder werden **nicht** vermehrt zur Solidarität verpflichtet (Bedarfsprüfung), „Geschenke“ werden nicht reduziert, sondern eher verschoben (Partner > Kinder)
5. Annahme 3: alte Differenzen (Ländereinteilung) verschieben sich z.T. gravierend (FR, CZ, EE, HU, DK)



## Deutschland

1. 1993 höchsten Gesamtwert
2. Abnahme von Familienelementen in Armutsvermeidungsprogrammen
3. Zunahme an Familienelementen in Zielsicherungsprogramm Alterssicherung (AL gering und unverändert)

Interpretation für D:

- die Einforderung von Familiensolidarität wurde reduziert
- in die Leistungsberechnung fließen verstärkt familiäre Betreuungs- und Pflegetätigkeiten ein
- Statusrechte (Ehe) verschieben sich in Richtung Tätigkeitsrechte (care)

> Familie verschiebt sich von Sozialrecht*seinheit* zu Sozialrechts*gründen*

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Veröffentlichungen des Projektes:

Frericks, P., Höppner, J. & Och, R. (2017), The difficulty of measuring institutions: An innovative method to the comparative analysis of institutions, *Social Indicators Review*. DOI: <https://doi.org/10.1007/s11205-017-1638-9>.

Frericks, P. & Höppner, J. (2017), What about Family in European Old-Age Security Systems? The Complexity of Institutional Individualisation, *Ageing and Society*. DOI: <https://doi.org/10.1017/S0144686X16001392>.

Frericks, P., Höppner, J. & Och, R. (2016), Institutional individualisation? The family in European social security institutions, *Journal of Social Policy* 45, 4: 747-764.

<https://www.uni-kassel.de/go/indiv-projekt>